

II— 974 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 15. Juni 1972 No. 538/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Zeillinger und Genossen an den
Herrn Bundesminister für Justiz,
betreffend Ausbruch aus der Männerstrafanstalt Stein.

Neuerlich stand in der vergangenen Woche die Männerstrafanstalt Stein im Zeichen einer Ausbruchsaffäre, an der zwei Häftlinge beteiligt waren. Die Gelegenheit zur Flucht bot sich den beiden Häftlingen - von denen der eine sogleich, der andere jedoch erst nach Tagen gefaßt werden konnte - durch die Heranziehung zu Abbrucharbeiten an einem Gebäude in unmittelbarer Nähe einer Stelle, an der die Gefängnismauer im Zuge notwendiger Baumaßnahmen niedergerissen wurde.

Bei den beiden Häftlingen handelt es sich um gefährliche Verbrecher, die wegen mehrerer Überfälle auf Taxilenker in Wien und Graz zu sieben bzw. neun Jahren Kerker verurteilt wurden und den Großteil ihrer Strafe noch zu verbüßen haben. Es erscheint deshalb unverständlich, daß sie zu Arbeiten herangezogen wurden, bei denen eine erhöhte Fluchtgefahr von vornherein in Rechnung zu stellen war. Zu derartigen Arbeiten sollten vorausschauenderweise nur solche Häftlinge eingeteilt werden, die als mindergefährlich gelten oder die ihre Strafe bereits größtenteils verbüßt haben und daher kaum mehr dazu neigen, das mit einer Flucht verbundene Risiko einzugehen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Justiz die

A n f r a g e:

- 1.) Warum ist bei der Heranziehung von Häftlingen zu Abbrucharbeiten an einer nur unzureichend gesicherten Stelle der Gefängnismauer keine sorgfältigere personelle Auswahl getroffen worden?

-2-

- 2.) Werden Sie veranlassen, daß dies in Zukunft der Fall sein wird?
- 3.) Warum hat man jene Stelle, an der die Gefängnismauer niedergelassen wurde, nicht zusätzlich durch einen provisorischen Stacheldrahtzaun gesichert ?

Wien, den 15.6.1972